

# Internationaler Wert

**Fremde Welten müssen nicht fremd bleiben.** Wenn ihre Motive, Besonderheiten, ihre Ecken und Kanten sichtbar werden, gelingt Einordnung. Doch woher wissen Sie, ob die Bilder echt sind, die Nachrichten authentisch? Wer erklärt die WELT in ihren Gegensätzen und Widersprüchen? Wer analysiert die Hintergründe, die Defizite und Chancen, die EUROPA ausmachen?



Next  
Generation

»Ich verbinde gerne: Als Kommentator die Welt mit meiner Heimat, und noch lieber unterschiedliche Menschen miteinander: Zum Beispiel durch Berichte von den Special Olympics.«

Philipp Maschl, ORF Sport

[zukunft.ORF.at](http://zukunft.ORF.at)

## Expedition Außenpolitik

VON CORNELIA VOSPERNIK, RADIOINFORMATION

Als Korrespondentin habe ich es oft genug gehört: Wozu braucht der ORF eigentlich seine eigenen Leute irgendwo, wo doch die Welt so vernetzt ist und man News überall erhält? Damals habe ich erklärt, dass nur der eigene Mitarbeiter im Ausland die Nachrichten des Auslandes in den Kontext des inländischen Publikums stellen kann, heute gehe ich noch einen Schritt weiter.

Ich habe die Korrespondentin in mir mitgenommen in eine andere Aufgabe. Heute präsentiere ich Sendungen, die meisten davon im Radio. Als Sendungsgestalterin weiß ich, dass es in Zeiten der News-Überfülle nicht mehr genügen kann, einfach nur eine Sendung zu machen, man muss vielmehr eine Sendung machen, über die man spricht. Genau das ist das Reizvolle am Radio. Hier geht es um Kommunikation in ihrer pursten Form. Es geht darum, Menschen zum Sprechen zu bringen und Inhalte zur Sprache, es geht darum, ins Gespräch zu kommen und im Gespräch zu bleiben. Nuancen, die im Fernsehen in Bildern untergehen, werden hier mächtig. Jede Pause klingt. Jedes Zögern ist greifbar.

Ein Beispiel: Die Außenstelle Radio, der sogar im ORF anfangs mit Skepsis begegnet wurde. Wir hatten zum Brexit eine Wohnung in London gemietet, eine WG mit einem Balkon. Dort haben wir zu dritt gewohnt. Von dort haben wir gesendet. Wir haben unsere Rollen fliegend und fließend gewechselt. Die Moderatorin fährt erst als Reporterin nach Großbritannien, bevor sie in London Station bezieht, und

rückt nach der Sendung entweder zu einem Interview oder einer Reportage für die nächste Sendung aus. Der andere Redakteur kommt mit Reportagen aus einem anderen Eck des Landes nach London, wird für die Sendungen zum Tontechniker und rückt dann auch wieder aus. Und der Ressortleiter ist nicht nur Kopf der Operation, er findet Gäste, er richtet dieses Team immer neu aus und macht nebenbei auch noch Beiträge. Und wenn es sein muss, wechselt er vom Kommentator zum Co-Moderator. Wir waren bei der Unterhauswahl, die David Cameron überraschend gewonnen hat, auf einem Balkon über dem Covent Garden und hatten einen führenden Tory im Interview. Wir waren beim Brexit-Votum auf einem Balkon an der lauten Waterloo Road und hatten im Morgengrauen den wohl ersten europäischen Politiker, der darauf reagiert hat, live zu Gast in unserer Wohnküche, die gleichzeitig Studio, Arbeitsraum und nie ruhende Kaffeeküche für uns war: Außenminister Sebastian Kurz.

Später, in Washington, haben wir zwei Nächte durchgemacht, als Donald Trump gewählt wurde. Den Studiotisch haben wir aus einem alten Brett gebaut, das wir mit Stoff bezogen haben. Denn eine Expedition Radio erfordert neben der entscheidenden Frage, ob wir eine funktionierende Leitung haben, eigentlich technisch nicht viel: nichts weiter als ein paar Headsets, ein Mischpult und ein Zuspieldgerät.

Personell erfordern unsere Expeditionen aber alles: Sie funktionieren nur in Teams, die aus erfahrenen Auslandsredakteur/innen bestehen. Diese Erfahrung bedeutet höchstmögliche Belastbarkeit, Kondition und Livesicherheit. Sie erfordert die im Korrespondentenleben erarbeitete Nervenstärke und das Wissen darum, dass man nicht nur inhaltlich, sondern

auch technisch jede Sekunde auf eine Überraschung gefasst sein muss. Und das Wissen, dass unser Einsatz erst zu Ende ist, wenn er zu Ende ist, und nicht dann, wenn eine Sendung vorbei ist.

Mit unseren Expeditionen sprengen wir die Grenzen dessen, was bisher als in Sendungen machbar galt. Wir sprengen Arbeitsbilder, und was mich betrifft, sprengen wir auch die Grenzen zwischen den Medien. Denn die Ö1-Journale-Moderatorin nimmt vor oder nach der Sendung auch noch eine »Weltjournal« Moderation auf. Das ist eine Kooperation, von der wir nicht nur hören und daher wissen, dass sie bei unserem Publikum ankommt, sie nützt uns auch. Sie nützt uns auf unserem Weg zur Bimedialität, sie nützt uns finanziell, weil zwei Redaktionen nur eine Frau auf eine Dienstreise schicken müssen und sie nützt uns als Innovationslabor. Mit jeder neuen Expedition Außenpolitik erfinden wir das Format neu. Wir haben und hätten noch viele Ideen, sei es, wie man absehbare Ereignisse covern oder eigene Schwerpunkte bilden kann.

Wir glauben auch, dass sich dieses Projekt von Bi-zu Trimedialität ausweiten lässt. Bis jetzt hatten wir in diesen Expeditionen Team-Mitglieder, die getwittert und dabei festgestellt haben, dass keiner unserer Tweets öfter geteilt wird als ein Foto aus einer Radio-WG. Aber warum sollten wir nicht einen Blog über unsere Expeditionen schreiben? Warum sollten wir nicht Videoblogs aufnehmen? Oder: Warum sollten wir nicht einen Online-Redakteur in unserer nächsten WG beherbergen, der ebenfalls die Rollen wechseln kann? Wir haben eine Menge Ideen und würden nichts lieber, als im Rahmen eines institutionalisierten Projekts Expedition Außenpolitik zu beweisen, wie diese umsetzbar sind, in Sendungen, über die man spricht. ●



Cornelia Vospernik moderiert das »Weltjournal« auf ORF 2 und Journale auf Ö1.

# Generation What?

Von Philipp Hansa, Ö3

Generation What. Was? Na, Generation What! Wieder so ein Name, um unsere Generation »einfangen« zu können? Nein, diesmal nicht. Hinter diesem europaweiten Experiment steckt viel mehr als das: Ö3 als Hauptprojekträger des ORF dieser Umfrage, an der fast eine Million Europäer/innen teilgenommen haben, wollte herausfinden, wofür wir »Jungen« stehen (dahinter steckt nur eine Zahl, keine Sorge, junggeblieben ist wieder etwas anderes), was wir wollen und wohin wir wollen. Dafür haben wir 149 mal die Leitungen und Mikrofone aufgemacht und mit den Menschen Österreichs diskutiert, gestritten und keine Konflikte vermieden. Warum auch? Konflikte lösen Emotionen aus. Im Wrestling würde man diese Sendungen »No Holds Barred« nennen. Ohne Rücksicht auf

Verluste. Nur das bei uns nix gefaket war. Für mich war »Generation What?« ein Musterbeispiel öffentlich-rechtlicher Qualität: Wir haben jenen eine Stimme gegeben, die sonst keine haben. Und das zu Themen, die entweder von den sogenannten Großen, Mächtigen behandelt werden oder die nach wie vor ein Stück weit tabuisiert sind. Wir haben, so würden es wohl Wissenschaftler/innen sagen, für gesellschaftlichen Diskurs gesorgt. Oder, wie ich es nennen würde, die Leute zum Nachdenken und Reden gebracht.

Entstanden ist ein Bild einer europäischen Generation, die gar nicht so verschieden und »anders« ist, wie uns das

oft nachgesagt wird. Der für mich wichtigste Punkt: Ja, wir interessieren uns. Ja, wir machen uns Gedanken. Zu Arbeit und Liebe, zu Europa und Politik, zu Gender und vor allem über unsere Zukunft. Nein,

die müssen wir nicht jedem gleich auf die Nase binden. Und ja, auf Facebook teilen und sharen wir oft mal Blödsinn. Aber ganz ehrlich: Wer nicht?! Egal, wie alt. Wenn es darauf ankommt, dann bitte unterschätzt uns nicht. Was heißt jedoch »wenn es d'rauf



ankommt?« Ein Blick auf news.ORF.at reicht: Ob im Westen oder im Osten, oben oder unten, es herrschen viele Spannungen um uns herum und die haben direkte Auswirkungen auf unsere Zukunft. Machen wir uns Sorgen? Ja. Verfallen wir deswegen in eine panikartige Schockstarre? Nein. Ob in vielen Gesprächen mit Gleichaltrigen on air oder hinter den Kulissen: Wir wissen, dass es notwendig sein wird, die Zukunft mitzugestalten. Zu verändern. Sich nicht hinter dem Computer zu verstecken und die älteren Generationen »mal machen lassen«. Abgerechnet wird spätestens dann, wenn

wir nicht mehr die Zukunft sondern die Gegenwart sind. Also Generation was jetzt? Es war ein Experiment und das Spannendste an Experimenten ist immer der Weg. So sehe ich das auch bei Generation What: Den größten Lernfaktor gab und gibt es in jedem einzelnen Gespräch. Wenn du zuhörst und verschiedenen Gedanken zulässt, dann steht am Ende des Experimentes eine Erfahrung. Und zahlreich, machen diese einen reich.

Dass wir zusätzlich unter all den öffentlich-rechtlichen Sendern, die das Projekt mitgetragen haben, »Europameister« dank höchster Pro-Kopf-Beteiligung wurden, hat uns allerdings auch gefreut. ●

Tags auf [zukunft.ORF.at](http://zukunft.ORF.at)

# Generation What  
# Ö3  
# Identität



Knapp 100.000 Teilnahmen an der größten Jugendumfrage Europas machten Österreich zum »Europameister«.



Philipp Hansa moderiert den »Ö3-Wecker« und »Frag' das ganze Land«.

# Es brennt ein Feuer in Europa

Von Margit Desch, Radiodirektion

Tradition ist nicht das Bewahren der Asche, sondern das Weitergeben von Feuer, ein Zitat von Gustav Mahler – auch als Botschaft an das internationale Radio-Netzwerk? Die institutionalisierte Zusammenarbeit der Radios hat eine bewegte Geschichte, der österreichische Rundfunk war von Anfang an Motor

dieser Entwicklung. Als in den frühen 20er-Jahren ein Rundfunk-Pionier aus Österreich die Idee von gemeinsamen europäischen Radio-Programmen und vom internationalen Programmaustausch vorantrieb, ahnte wohl

niemand, was aus dieser internationalen Zusammenarbeit einmal werden würde. Dieser Pionier war Oskar Czeija, nicht nur Gründer des Rundfunks in Österreich, sondern 1925 im Genfer Völkerbundpalast auch Mitglied der Gründungsversammlung der Union Internationale de Radiodiffusion (UIR), des ersten internationalen Zusammenschlusses von Rundfunkstationen. Drei Jahrzehnte später ging daraus die Europäische Rundfunk Union hervor, besser bekannt als EUROVISION im TV und als EURORADIO im Hörfunk.

Völkerverständigung und europäische Integration gehörten anfangs zu den Hauptmotiven für den

Aufbau eines internationalen Netzwerkes für den Programmaustausch im Rundfunk. Und heute?

Der ORF leistet als »Fenster zur Welt sowie Stimme Österreichs und seiner Kultur auch jenseits der Landesgrenzen« nach wie vor einen wichtigen Beitrag zur europäischen Integration und zum Verständnis internationaler und globaler Zusammenhänge. Im internationalen Musikaustausch bilden Konzerte aller Genres von Bilderbuch bis Bach oder von Skero bis Skrjabin das Musikleben der jeweiligen Länder ab. Über das Euroradio-Netzwerk bieten öffentlich-rechtliche Radios ihren Content allen anderen EBU-Mitgliedern an. Insgesamt wurden 2016 im Austauschpool 2.962 Musikaufnahmen angeboten und 24.541-mal abgerufen. Jede Aufführung wird im Durchschnitt in 7 Ländern, die Highlights in bis zu 30 Ländern ausgestrahlt. Zu Recht spricht so mancher von »Euroradio als dem größten Konzertsaal der Welt«.

Mit jährlich ungefähr 200 Musik-Angeboten (Ö1 und FM4) gehört der ORF zu den großen Akteuren im Euroradio-Netzwerk, umgekehrt haben wir im Vorjahr 426 Konzerte/Opern aus den berühmtesten Konzertsälen, Opernhäusern und den angesagtesten Festivals Europas abgerufen – eine Win-win-Situation. Das gilt auch für die bilaterale Zusammenarbeit zwischen EBU-Mitgliedern. Mehr als 300 Wortproduktionen (Hörspiele, Features, aktuelle Beiträge) werden im deutschsprachigen Raum jährlich ausgetauscht. Und mit über 1.500 Produktionshilfen pro Jahr wird sichergestellt, dass zum Beispiel der Ö3-Live-Einstieg von Adi Niederhorn aus Alta Badia klappt, die Ö1-Wissenschaftsredaktion einen Hamburger Experten im NDR-Studio via ISDN-Leitung interviewen kann oder die



Tags auf [zukunft.ORF.at](http://zukunft.ORF.at)

# Ö1  
# Kultur  
# EBU



BBC Radio3 Show zum Neujahrskonzert aus dem Funkhaus live auf Sendung geht. Für diese vielfältigen internationalen Kooperationen, die großteils auf Reziprozität basieren, dient der »International Relations Code of Practice« den EBU-Mitgliedern als Richtlinie für eine einheitliche und effiziente Abwicklung.

Der Austausch zwischen den öffentlich-rechtlichen Medien schafft zusätzlich zum wirtschaftlichen Nutzen nicht zuletzt das Gefühl europäischer Verbundenheit durch das »gemeinsame« Hören europäischer Kulturerzeugnisse, durch das Herstellen eines gemeinsamen Bedeutungs- und Erlebnisraums. Und es schafft vor allem eine

bemerkenswerte internationale Programmvielfalt. Dieser internationale »Mehr-Wert« ist das Ergebnis eines aktiven Netzwerkes mit gut funktionierenden Kommunikationsstrukturen sowohl mit der EBU als auch zwischen den EBU-Mitgliedern. Der umfangreiche Austausch von Radio-Content und Know-how setzt eine permanente Weiterentwicklung der erforderlichen internationalen Infrastruktur und Richtlinien voraus. Dahinter stecken als treibende Kraft »International Relations«-Verantwortliche in den einzelnen Organisationen, vertreten durch die EURORADIO International Relations Group, immer wieder auch als »Scharnier« zwischen EBU und den Mitgliedern bezeichnet.

Und was braucht's, um das Feuer der internationalen Kooperationen am Lodern zu halten? Mit klar definierten Kommunikationsstrukturen und innovativen Vernetzungsstrategien muss weiterhin auf Strukturänderungen reagiert werden, um für die öffentlich-rechtlichen Medien auch zukünftig verlässlichen internationalen »Mehr-Wert« zu schaffen. ●

Margit Desch verantwortet die internationale Zusammenarbeit der ORF-Radios.

# Das Publikum setzt auf Qualität. Wir auch.

Von Ursula Schirlbauer, 3sat

Qualität entsteht, wo Ideen Raum gegeben wird. Wo sich die Kreativität in Rahmenbedingungen entfalten kann, in denen auch einmal ausprobiert, getüftelt und – im schlimmsten Fall – gescheitert werden darf. Qualität entsteht in einer Atmosphäre, in der Konzepte entwickelt, diskutiert und auch wieder verworfen werden dürfen. Qualität entsteht, wo Menschen am Werk sind, die aus Nichts Etwas machen können, die bereit sind, um die Ecke zu denken und über den Tellerrand zu schauen.

Grenzen zu überschreiten ist seit jeher das Wesen der internationalen Senderkooperationen des ORF. Die werbefreien, öffentlich-rechtlichen Sender 3sat und ARTE stehen für anspruchsvolles und kritisches Qualitätsfernsehen über alle geographischen und politischen Grenzen hinweg – und das seit Jahrzehnten.

In unruhigen Zeiten, wie wir sie gerade erleben, in denen Unwahrheiten als »alternative Fakten« bezeichnet werden, stehen nicht nur Politik und Gesellschaften, sondern auch die Medien vor großen

## ORF-Gesetz § 4. (1) »Der Österreichische Rundfunk hat für die Förderung des Verständnisses für die europäische Integration zu sorgen.«

Herausforderungen. Der Sparzwang in den Unternehmen führt zu immer geringeren Budgets und schwindenden Personalständen und der Konkurrenzdruck steigt weiter. Gleichzeitig stehen Journalisten und Berichterstatter in einem nie gekannten Ausmaß »in der Auslage« – Informationen sind weltweit in Echtzeit verfügbar und leichter als je zuvor nachprüfbar. Diskussionen in Internetforen und sozialen Medien folgen keinem Benimmkodex und nicht selten findet sich ein Moderator oder Kommentator als Opfer eines Shitstorms wieder.

»Als europäisches Kulturmedium steht ARTE mehr denn je in der Verantwortung,

Ursula Schirlbauer  
ist Redakteurin  
bei 3sat.

die Bürger umfassend zu informieren und ihnen zu ermöglichen, sich eine eigene Meinung zu bilden«, sagt ARTE-Präsident Peter Boudgoust. Das trifft vollinhaltlich auch auf 3sat zu. Auch 3sat ist aus der europäischen Fernsehlandschaft nicht mehr wegzudenken. Das Motto »anders fernsehen« haben wir uns vor langer Zeit in Abgrenzung zur oft sensationsgeilen Privat-TV-Konkurrenz gegeben. Der selbstgewählte Auftrag bedeutet für uns auch, dem Publikum eine verlässliche Orientierungshilfe im Informationsdschungel anzubieten.

Die österreichische Sicht der Dinge bei den Partner-Anstalten einzubringen, ist Aufgabe einer kleinen, aber feinen Redaktion, die sich innerhalb des ORF um die Senderkooperationen 3sat und ARTE kümmert. Auf 3sat war Österreich 2016 mit drei ur-österreichischen Thementagen besonders prominent vertreten. Der Thementag »Mythos Habsburg« widmete sich 24 Stunden lang in Dokumentationen und Spielfilmen dem ehemaligen österreichischen Herrscher-geschlecht. Der Thementag »Traumkulisse Salzburg« würdigte die Schönheiten von Stadt und Land Salzburg anlässlich der 200-jährigen Zugehörigkeit zu Österreich. Sehnsuchtsorte und Touristenmagnete der Donaumetropole wurden am Thementag »Weltstadt Wien« in Szene gesetzt.

Wien ist auch zentraler Schauplatz einer außergewöhnlichen Dokumentation, die 2016 mit ARTE realisiert werden konnte: »Die Königin von Wien – Anna Sacher und ihr Hotel« bietet spannende Einblicke in die Geschichte und hinter die Kulissen des weltberühmten Hotels. Die filmische Spurensuche war ein sensationeller Publikumserfolg. In Deutschland, Frankreich und Österreich lockte sie mehr als 1,3 Millionen Menschen vor die TV-Bildschirme.

Die kulturelle Bedeutung von 3sat und ARTE in Europa wird durch den Erfolg der Gemeinschaftsprogramme beim Publikum bestätigt, der 2016 sogar noch ausgebaut werden konnte. 3sat, der Pionier des Satellitenfernsehens erreichte in Deutschland mit 1,2 % den höchsten Gesamtmarktanteil in seiner Geschichte. In Österreich lag der Gesamtmarktanteil mit 1,8 % um 0,1 Prozentpunkte über dem des Vorjahres. Auch ARTE konnte das Jahr 2016 in Österreich mit einem Plus von 0,1 Prozentpunkten abschließen und erreichte einen Gesamtmarktanteil von 1,0 %. In Deutschland blieb er stabil auf 1,0 % und auch in Frankreich konnte eine weitere Steigerung auf 2,3 % erzielt werden.

Das Publikum setzt also weiterhin auf Qualität. Uns ist das Ansporn genug, um engagiert weiter zu machen. ●



3sat zeigt Europa Österreichs Glanzstücke: Unter anderem Filme, Dokus und Festspielübertragungen.

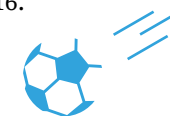
# Frankreich, wir kommen!

Von Gerhard Lackner, TV-Sport

Das Fußball-Fest des Jahres. Die Europameisterschaft 2016.

Und wir mit dabei. Wir?

Das ganze Land. Im übertragenen Sinn.



Acht Millionen Teamchefs zu Hause. Ein Sender vor Ort.

Der ORF – Österreichs Fenster zur europäischen Fußball-Welt.

Viele Zuschauer/innen. Viel Verantwortung.

Klassische Sport-Berichterstattung. Analysen und Fakten.

Klassische Fußball-Berichterstattung. Emotionen und Helden.

Klassische öffentlich-rechtliche Berichterstattung. Hintergründe und Einblicke.

Ein Turnier mit 24 Nationen. Rund die Hälfte des gesamten Kontinents.

51 Spiele. Viele brisante Duelle.



Sportlich sowieso. Aber nicht nur.

Schweiz gegen Albanien. Das reichste gegen das ärmste Land Europas.

Wales gegen Nordirland. Brexit-Befürworter gegen Brexit-Gegner.

Österreich gegen Ungarn. Jetzt zwei Länder, einst eine Monarchie.

Deutschland gegen Polen. Ein historisch belastetes Duell.

Deutschland gegen Frankreich. Im Zweiten Weltkrieg erbitterte Gegner, jetzt die Achse des neuen Europa.

Viel Brisanz. Viel Stoff für Hintergründe und Einblicke.

Berichterstattung über den Tellerrand des Fußballs hinaus. Allerdings mit Maß und Ziel.

Keine Nachhilfestunden in Geschichte oder politischer Bildung. Kein erhobener Zeigefinger.

Sondern eine Kombination. Analyse, Emotion und Hintergrund.

Die drei Säulen der Berichterstattung. Die feine Klinge als Erfolgsrezept.

Fußball in seiner ganzen Bandbreite. Mit Blick auf beide Gesichter.

Das schöne. Und das hässliche.

Zweikämpfe auf dem Spielfeld. Aggressionen außerhalb.

Draußen Tricks. Draußen Terror.

Offene Augen. Und offene Worte.

Keine Panik-erzeugende Berichterstattung. Aber auch keine Verniedlichung.

Verantwortung für den Fußball, Verantwortung für die Zuschauer/innen.

Verantwortung für das Produkt. Verantwortung für den Auftrag.

Öffentlich-rechtliche Berichterstattung. Vom Fußball-Fest des Jahres. ●

Gerhard Lackner  
ist für die Berichterstattung von Großereignissen  
im TV-Sport verantwortlich.

# Europäische Integration – Globale Perspektive

## Berichterstattung von ORF-Korrespondentinnen und -Korrespondenten

	Radio-beiträge	Radio-Stunden	Fernseh-beiträge	Fernseh-Stunden	Beiträge (gesamt)	Stunden gesamt
Belgrad	187	09:00:23	163	07:36:04	350	16:36:27
Berlin	920	00:50:57	342	12:37:41	1.262	13:28:38
Brüssel	859	01:34:02	577	16:34:14	1.436	18:08:16
Budapest	82	02:39:05	185	06:12:15	267	08:51:20
Istanbul	208	07:12:12	120	04:11:35	328	11:23:47
Kairo	43	04:16:54	90	05:11:52	133	09:28:46
Madrid	155	05:32:04	67	02:08:55	222	07:40:59
Moskau	249	09:56:11	96	03:25:31	345	13:21:42
Paris	431	14:54:43	262	11:15:03	693	02:09:46
Peking	128	04:43:30	90	05:43:23	218	10:26:53
Rom	415	18:02:37	159	08:54:07	574	02:56:44
Tel Aviv	50	01:39:01	30	01:04:58	80	02:43:59
Washington	728	19:40:52	200	09:03:36	928	04:44:28
Zürich	169	06:52:33	61	02:45:55	230	09:38:28
Summen	4641	119:56:31	2298	84:11:37	6939	204:08:08

**Weltweite Krisen, Konflikte und alarmierende soziale Spannungen zeigen, wie wichtig ein grenzüberschreitender Horizont für Medien-nutzer/innen ist. Europa und die Welt sind für den ORF eine ständige und verbindliche Herausforderung.**

## Medienexport

»Wie begehrt ›Quality made in Austria‹ ist, zeigt ein Blick in die Kundenliste der ORF-Enterprise: Zu den regelmäßigen Abnehmern zählen namhafte Sender wie BBC, National Geographic, Discovery Channel, Netflix, Amazon, Maxdome, ARD, ZDF, RAI oder France Television.«  
Beatrice Riesenfelder-Cox

**404**

Anzahl der Kunden/innen

**1303**

Anzahl der lizenzierten Titel 2016

### Nach Anzahl der Vertriebsbelege:

**13×**

Carnuntum

**25×**

Dolomiten

**37×**

Nationalpark Kalkalpen

**7×**

Maximilian von Mexiko

**37×**

Vier Frauen und in Todesfall

**21×**

Schnell ermittelt III

**19×**

Schnell ermittelt IV

**15×**

Die Vorstadtweiber

## Anteil europäischer Werke am Fernsehprogramm (ORFeins und ORF 2)

	ORF eins Std.	%	ORF 2 Std.	%	ORF Gesamt Std.	%
Gesamtsendezeit	8.784	-	10.160	-	18.945	-
Tägliche Sendezeit	24	-	28	-	52	-
Quotenbasis	6.908	100,0%	7.497	100,0%	14.405	100,0%
Europäische Werke	2.345	33,9%	7.231	96,5%	9.576	66,5%
Europäische Werke unabhängiger Hersteller	1.782	25,8%	4.042	53,9%	5.824	40,4%
Neue Werke von europäischen unabhängigen Herstellern	1.211	17,5%	2.303	30,7%	3.514	24,4%
Neue Werke in % v. Werken unabhängiger Hersteller	-	68,0%	-	57,0%	-	60,3%

## Meistverkaufte »Universum« Dokumentationen

nach Umsatz 2016

- Zurück zum Urwald – Nationalpark Kalkalpen
- Die Kanarische Inseln
- Die Sagenhafte Welt der Dolomiten
- Afrikas Wilder Westen
- Shannon – Geheimnisvoller Fluss im Herzen Irlands

## Meistverkaufte ORF-Filme und Serien – Top 5

nach Umsatz 2016

- Schnell ermittelt Braunschlag
- Vier Frauen und ein Todesfall
- Vorstadtweiber
- Soko Kitzbühel

## Kooperation mit ARTE – eine Auswahl

Art	Titel
Dokumentation	»Azoren – Tanz um den Vulkan«
Dokumentation	»Die Königin von Wien – Anna Sacher und ihr Hotel«
Konzert	»Frühling in Wien«
Konzert	»Christmas in Vienna«
Landkrimis	»Der Tote am Teich« und »Wenn du wüsstest, wie schön es hier ist«

## Herkunftsländer Fernsehfilme

2016 wurden Produktionen aus 19 Ländern ausgestrahlt

<b>AUS</b> Australien	<b>AUT</b> Österreich	<b>BEL</b> Belgien	<b>CAN</b> Kanada
<b>CZE</b> Tschechische Republik	<b>DEU</b> Deutschland	<b>DNK</b> Dänemark	<b>ESP</b> Spanien
<b>FRA</b> Frankreich	<b>GBR</b> Großbritannien	<b>IND</b> Indien	<b>ITA</b> Italien
<b>MEX</b> Mexiko	<b>MYS</b> Malaysia	<b>NOR</b> Norwegen	<b>NZL</b> Neuseeland
<b>SWE</b> Schweden	<b>USA</b> Vereinigte Staaten	<b>ZAF</b> Südafrika	

Ö1 hat der EBU 2016 **200 Mitschnitte (Konzerte, Opern) zur Ausstrahlung angeboten.**

Jede Konzert / Oper wird in durchschnittlich

**7**

Länder übertragen und gesendet

und von ca.

**1,7**

Millionen Musikfans gehört.

## Klangexport – Der ORF liefert österreichische Musik in alle Welt

Ö1 zählt mit jährlich 10 Angeboten aus der Staatsoper Wien sowie den vielen Sommerfestival-Angeboten zu den aktivsten EBU-Mitgliedern.

**2016** befanden wir uns unter den

**Top 2** der anbietenden Sender, sowohl was die Zahl der Angebote als auch der Bestellungen, die daraus resultieren, betrifft

**10** Angebote

## 3SAT-Thementage – Eine Auswahl

Sendungen	Datum
Traumkulisse Salzburg	24. April 2016
Weltstadt Wien	26. Oktober 2016
Mythos Habsburg	1. November